

Karsten Müller

Die Endspielkunst der Weltmeister



Band 2

Von Petrosjan bis Carlsen

Joachim Beyer Verlag

Karsten Müller

Die Endspielkunst der Weltmeister

**Band 2
Von Petrosjan bis Carlsen**

Joachim Beyer Verlag

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
Geleitwort von GM Mihail Marin	7
Zwei Vorbemerkungen	9
Zeichenerklärung	12
Der neunte Weltmeister – Tigran Petrosjan	14
Lösungen der Aufgaben	33
Der zehnte Weltmeister – Boris Spasski	38
Lösungen der Aufgaben	59
Der elfte Weltmeister – Robert Fischer	64
Lösungen der Aufgaben	86
Der zwölft Weltmeister – Anatoli Karpow	92
Lösungen der Aufgaben	112
Der dreizehnte Weltmeister – Garri Kasparow	116
Lösungen der Aufgaben	136
Der vierzehnte Weltmeister – Wladimir Kramnik	140
Lösungen der Aufgaben	160
Der fünfzehnte Weltmeister – Viswanathan Anand	166
Lösungen der Aufgaben	183
Der sechzehnte Weltmeister – Magnus Carlsen	188
Lösungen der Aufgaben	210
Über den Autor	215
Spielerverzeichnis	216
Quellenverzeichnis	221

Vorwort

Da die Schachweltmeister natürlich in allen Bereichen des Spiels herausragen, kann man von ihrem Können am meisten lernen, und es versteht sich von selbst, dass das Endspiel diesbezüglich keine Ausnahme bildet.

Die einzelnen Kapitel sind in zwei Teile gegliedert.

1. Ein Spezialthema zu einem Endspielgebiet, auf dem der jeweilige Weltmeister besonders eindrucksvolle Leistungen hervorgebracht hat – inklusive entsprechender Aufgaben.

Hier fiel meine Wahl im Einzelnen auf Petrosjans untrügliches Gespür in Fragen des ‘richtigen’ Abtauschs und sein Können im Endspiel ‘Turm + Springer gegen Turm + Läufer’ (mit der Springerpartei im Vorteil), auf Spasskis Umgang mit der Initiative, Fischers Präzision in dem nach ihm benannten ‘Fischer–Endspiel’ mit ‘Turm + Läufer gegen Turm + Springer’ (mit der Läuferpartei im Vorteil), auf Karpows Dominanz- und Restriktionsmethoden, Kasparows Königsangriffe bei reduziertem Material, Kramniks strategisches Powerplay speziell auf einem geschwächten Farbkomplex, auf Anands nicht nachlassendes aktives Druckspiel und – last but not least – Carlsens Technik in dem nach ihm benannten ‘Carlsen–Endspiel’ mit Türmen und gleichfarbigen Läufern.

2. Besonders instruktive Partien oder Endspiele, die zu Recht als *Klassiker* bezeichnet werden können – inklusive entsprechender Aufgaben. Bei diesen Beispielen, die immer aufs Neue instruktiv und inspirierend sind, hatte ich natürlich die Qual der Wahl und hoffe, dass Ihnen die Auswahl zusagt.

Und da ich die Verwendung von Aufgaben für ebenso wichtig wie nützlich halte, um den Leser zur aktiven Mitarbeit anzuregen, sind zusätzliche Übungen in die behandelten Beispiele eingefügt. Zum Umgang mit den verschiedenen Aufgaben beachten Sie bitte die Hinweise in den unmittelbar folgenden Vorbemerkungen.

Ich bedanke mich bei GM Mihail Marin für sein vorzügliches Geleitwort und die von ihm beigebrachten Analysen - bei Rainer Woisin von ChessBase für die Erlaubnis, meine DVD ‘Die Endspiele der Weltmeister’ als Basis für dieses Buch verwenden zu dürfen sowie für die Idee, mit QR Codes zu arbeiten - bei Robert Ullrich und Thomas Beyer für das Layout, die Auswahl der Photos und die Präsentation – bei Georgios Souleidis für die Zurverfügungstellung des Fotos von Magnus Carlsen – und bei Lothar Nikolaiczuk für die hervorragende Arbeit, die weit über ein normales Lektorat hinausging.

GM Dr. Karsten Müller
Hamburg im Februar 2021

Geleitwort



Mihail Marin

Für Menschen in unterschiedlichen Kulturen und geografisch entfernten Gegenden hat Schach seit jeher eine Art universeller Sprache dargestellt. Jedoch habe ich den Eindruck, dass diese – gleich allen *tatsächlichen* Sprachen – einer breiten Palette von „Dialekten“ Platz bietet. Abhängig von den Schachkreisen, in denen man verkehrt, hört man Debatten, in denen es um Fragen und Vermutungen über erzwungene Eröffnungsvarianten oder atemberaubende Neuerungen geht, um tiefe Mittelspielpläne oder brillante Taktik sowie – last but not least – um subtile Endspiele und Endspieltechnik.

Bei meinen häufigen Besuchen in Hamburg in den letzten Jahren (zu denen normalerweise meine Gastauftritte bei Karsten Müllers Endspiel-Show *Endgame Magic* im Hamburger ChessBase Studio gehörten) war für mich die Feststellung herzerfrischend, dass die Verwendung des „Endspiel-

Dialekts“ sowohl Karsten als auch mir keine geringere Freude bereitet als erstklassige Musik oder Kunst, und dass sie auch keine geringere intellektuelle Herausforderung darstellt als die gründliche Berechnung langer Varianten.

In dem langwierigen und mühsamen Prozess, uns der Lösung bzw. der „Wahrheit“ in einer unserer Lieblingspartien zu nähern, nimmt das Endspiel einen privilegierten Platz ein. Genau in diesem Bereich sollte man analytische Ausgrabungen vornehmen, wenn man kleine Teile der universellen schachlichen Wahrheit entdecken will, denn angesichts des reduzierten Figurenbestandes kann man sich auf die Ergebnisse der eigenen Analyse eher verlassen. Entsprechend stellt es keine Überraschung dar, dass viele der Regeln und Schlussfolgerungen, die bereits Jahrhunderte vor dem Computerzeitalter aufgestellt wurden, bis auf den heutigen Tag ihre Gültigkeit behalten haben.

Im Endspiel geht es um weniger abstrakte Themen, und da in dieser Phase viele Partien entschieden werden, bietet sie Spielern aller Klassen einen wesentlichen Lern- und Trainingsbereich. Dies war den Weltmeistern verschiedener Epochen vollkommen bewusst. Einige von ihnen waren renommierte Taktiker, andere waren hervorragende Positionsspieler. Viele von ihnen analysierten Eröffnungen in aller Tiefe, während andere diese eher intuitiv spielten. Wie auch immer, ist es schwer vorstellbar, dass ein Spieler den höchsten Titel ohne meisterhafte Beherrschung der Endspielphase erlangt.

Sollte ich das Gefühl, das Karsten Müllers neues Buch in mir geweckt hat, mit nur einem Wort beschreiben, würde ich mich für ‘Freude’ entscheiden. Natürlich hatte ich eine ganze Reihe der vorgestellten Beispiele bereits vorher einmal zu sehen bekommen und analysiert, aber das jetzige Wiedersehen empfand ich quasi wie eine intellektuelle Wohltat. Die Beispiele, die ich nur oberflächlich kannte, habe ich jetzt meiner ‘Noch zu analysieren’-Liste hinzugefügt. Die zahlreichen Übungsaufgaben fand ich ideal für mentales Training, auch wenn ich mit mancher Stellung bereits vertraut war.

Ich möchte mit einer Art „Ermahnung“ schließen. Das bloße Lesen von Schachbüchern macht nicht automatisch stärker. Auch wenn man diese während des Schlafs unters Kissen legt, wird dieser Effekt nicht erreicht. Vielmehr sollte ein gutes Schachbuch dem Leser einen zuverlässigen Ausgangspunkt für eigenständige Denkarbeit und eigenständiges Analysieren bieten.

Und in diesem Sinne möchte ich Sie dazu einladen, sich in der Folge mit den herausragendsten Endspielleistungen der Weltmeister zu beschäftigen und diese zu genießen.

Mihail Marin
Domnesti (Rumänien) im April 2021

Zwei Vorbemerkungen

1. Die thematisch zugeordneten Aufgaben sind mit 'A01.01' usw. gekennzeichnet – die zusätzlich eingefügten mit 'Aufgabe 1' usw. Die Lösungen folgen im Anschluss an jedes Kapitel. Aufgaben von höherem Schwierigkeitsgrad sind mit '***' als solche gekennzeichnet. Diesbezüglich gilt jedoch für sämtliche Aufgaben: Lassen Sie die Suche nach der jeweiligen Lösung nicht in Quälerei ausarten, sondern schauen Sie in den Lösungsteil, sobald Sie auf allzu große Widerstände stoßen.
2. Die Zuordnung jedes einzelnen Weltmeisters zu einem bestimmten 'Spielertyp' geht auf mein kürzlich (gemeinsam mit GM Luis Engel) veröffentlichtes Buch 'Spielertypen' (Joachim Beyer Verlag 2020) zurück. Da ich der Ansicht bin, dass dieser Aspekt auch im Endspiel eine bedeutende und häufig klar hervortretende Rolle spielt, gebe ich hier noch einmal einen kurzen Überblick, durch welche Details dieser oder jener Spielertyp charakterisiert wird. So können Leser, die sich für diesen Aspekt interessieren, bei entsprechenden Hinweisen in den folgenden Kapiteln noch einmal zurückblättern, um sich genauer zu orientieren.

Aktivspieler

Weltmeister: Aljechin, Tal, Spasski, Kasparow, Anand

(Beim selteneren Typ des 'Hyperaktivspielers' sind alle folgenden Charakteristika sogar noch verstärkt anzutreffen.)

Ihre Stärken: Sie bewerten Initiative und Angriffschancen relativ hoch und das Material niedriger. Sie haben oft ein gutes Gespür für Initiative und Dynamik und sind dafür auch bereit, statische Schwächen in Kauf zu nehmen. Eine ihrer Stärken besteht zumeist in der konkreten Variantenberechnung, die auf intuitiver Abschätzung basiert.

Ihre Schwächen: Sie machen manchmal verpflichtende Bauernzüge, die zwar im Moment gut aussehen, langfristig jedoch weit mehr schaden als nutzen. Sie neigen dazu, eigenen Königsangriff zu überschätzen, während sie den gegnerischen unterschätzen. Sie sind in der Verteidigung deutlich weniger gut, gehen oft Risiken ein und versuchen in aller Regel, auch das 3. Ergebnis (sprich: den eigenen Sieg) im Spiel zu halten.

Theoretiker

Weltmeister: Steinitz, Botwinnik, Kramnik

Ihre Stärken: Sie kennen sich in ihren Strukturen extrem gut aus. Sie sind mit allen Manövern und Plänen bestens vertraut und können sich bei deren Anwendung auch auf ihre diesbezüglich geschärzte Intuition verlassen. Sie spielen logisch und systematisch. Viele Vertreter dieses Typs sind gut in theoretischen Endspielen und kennen die gesamte relevante Endspieltheorie auswendig.

Ihre Schwächen: Sie halten an ihren Prinzipien fest, auch wenn diese mitunter nicht zur Stellung passen. Gelegentlich mangelt es ihnen etwas an dem Gespür für die Grenzen der Anwendbarkeit von diesem oder jenem Prinzip – wie auch an der erforderlichen Flexibilität, um in einer konkreten Stellung bei Bedarf auf andere Lösungsansätze umzuschwenken.

Reflektoren

Weltmeister: Capablanca, Smyslow, Petrosjan, Karpow, Carlsen

Ihre Stärken: Sie haben ein sehr tiefes Spielverständnis und erkennen relevante Muster quasi auf den ersten Blick. Sie haben ein sehr feines Gespür für die Harmonie und Koordination der Figuren. Sie sind sehr gut, wenn es darum geht, die gegnerischen Figuren immer mehr einzuschränken und ihre Koordination zu stören. Entsprechend typisch für sie sind aktive Prophylaxe sowie Dominanz- und Restriktions-Strategien. Auch sind sie sehr gut in strategischen Endspielen, in denen ihre Stärken voll zur Geltung kommen, weil das dynamische Potenzial der Damen hier nicht mehr ‘stört’ und entsprechend weniger ‘Chaos’ aufkommen kann.

Ihre Schwächen: Sie sind manchmal nicht so gut in der konkreten Variantenberechnung, worauf der Gegner abzielen kann, indem er konkrete dynamische Stellungen anstrebt, in denen jeder einzelne Zug von entscheidender Bedeutung sein kann und die entsprechend umfangreiche und konkrete Berechnung erfordern.

Pragmatiker

Weltmeister: Fischer, Euwe, Lasker

Ihre Stärken: Sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie einen sehr konkreten Ansatz haben. Sie können häufig sehr genau und weit rechnen und machen selten grobe Fehler. Sie beziehen viele praktisch relevante Faktoren in ihre Entscheidungsfindung mit ein und sind häufig gut darin, die Gegner vor unangenehme praktische Entscheidungen zu stellen. Auch sind sie häufig in der Lage, sich dank genauer Variantenberechnung sehr zäh zu verteidigen.

Ihre Schwächen: Der konkrete Ansatz kann sich unter Umständen als Schwäche herausstellen. In technisch positionellen Stellungen, in denen es nichts Konkretes zu berechnen gibt, geraten sie gelegentlich ein bisschen ins 'Schwimmen'. Allgemein können sie Schwierigkeiten haben, langfristige Pläne zu erkennen und diese in ihre Überlegungen miteinzubeziehen. Manchmal sind Pragmatiker (ähnlich wie Theoretiker) etwas zu materialistisch. Insgesamt sind sie jedoch relativ ausgewogen und haben kaum nennenswerte Schwächen.



Der neunte Weltmeister – Tigran Petrosjan

Tigran Wartanowitsch Petrosjan (17.6.1929 – 13.8.1984) wurde als Sohn armenischer Eltern in der georgischen Hauptstadt Tiflis geboren, wo er auch einen Großteil seiner Jugend verbrachte und erst im relativ späten Alter von 12 Jahren das Schachspiel erlernte. Im WM-Kampf 1963 setzte er sich mit 12,5 – 9,5 Punkten gegen Michail Botwinnik durch, verteidigte den Titel 1966 gegen Boris Spasski (12,5 – 11,5), dem er sich jedoch 1969 mit 10,5 – 12,5 beugen musste.

Als ‘Reflektor’ hatte er einen ganz eigenen Spielstil mit den typischen Qualitäten dieses ‘Spielertypus’ (siehe auch ‘Vorbemerkung 2’ auf Seite 9). Wegen seines eher defensiven Herangehens und der großen Bedeutung, die er der Prophylaxe beimaß, erhielt er den respektvollen Spitznamen ‘der eiserne Tigran’.

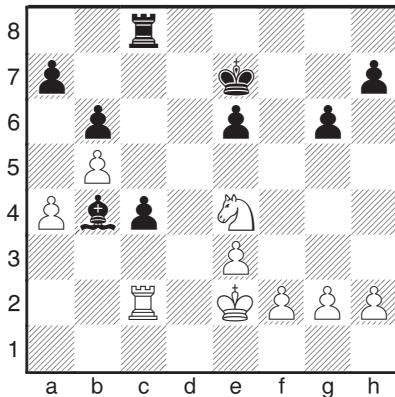
Ansonsten ist er auch sehr bekannt für seine langfristig positionellen Qualitätsopfer und seine Stärke im Endspiel – speziell in Hinsicht auf die Behandlung der Konstellation ‘Turm + Springer gegen Turm + Läufer’ mit der Springerpartei im Vorteil. Dieses wird nach ihm und GM Ulf Andersson gelegentlich als ‘Andersson/Petrosjan’-Endspiel bezeichnet, weil auch dem schwedischen Weltklassespieler viele instruktive Siege in diesem Endspieltyp gelangen.

Hier also zunächst einige Beispiele zum ‘Andersson/Petrosjan’-Endspiel, in dem die Seite mit dem Springer in aller Regel statische Kontrolle anstrebt, damit diese kurzschriffige Figur genug Zeit für ihre oft langwierigen Manöver hat.



09.01

Tigran Petrosjan
Michail Botwinnik
Moskau 1963



29.♘d2

Es macht Sinn, c4–c3 zu provozieren, denn dies schwächt nicht allein den Bauern, sondern auch die weißen Felder.

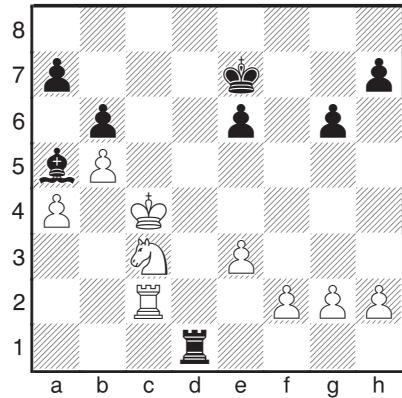
29...c3

Die sofortige Herbeiführung eines Turmendspiels mit 29...♗xd2 30.♔xd2 ♕d8+ Δ31.♔c3 ♕d1 macht keinen großen Unterschied zum später möglichen Partieverlauf.

30.♘e4 ♕a5 & ♕c4 31.♔d3 ♕d8+ 32.♔c4 ♕d1

Auch der Trick 32...♕d2?! würde nach 33.♔b3 ♕d1 34.♘xc3 ♕xc3 35.♔xc3 g5 auf Zugumstellung zur später möglichen Partiefolge hinauslaufen.

33.♘xc3



33...♕h1?

Hier musste Schwarz unbedingt mit 33...♗xc3! 34.♔xc3 g5 aus dem ‘Andersson–Petrosjan’-Endspiel ausbrechen, denn das Turmendspiel sollte wegen der großen Remis-Tendenz dieses Endspieltyps noch am ehesten haltbar sein.

34.♘e4!+– ♕xh2

Auch die Umkehr 34...♕d1 macht nach 35.♔g5 h6/h5 36.♘f3 Δ♘d4 keinen wirklich besseren Eindruck.

35.♔d4

Der König beginnt seinen langen Marsch ins gegnerische Hinterland.

35...♔d7 36.g3

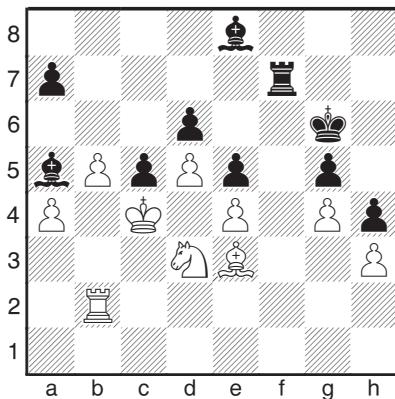
Der direktere Ansatz bestand in 36.♘f6+.

Es folgen einige von Petrosjans Klassikern zum Thema ‘der richtige Abtausch’. Als Reflektor hat er nicht nur ein gutes Gespür für genau diese Problematik, sondern ist auch sehr stark in strategischen Endspielen.



09.05

Tigran Petrosjan
Albert Arutjunow
Tiflis 1945



53.♖f2!

Der schwarze Turm ist der einzige Hoffnungsträger für Gegenspiel, und da Prophylaxe eine von Petrosjans effektivsten Waffen ist, kann man seinen Ansatz leicht nachvollziehen.

Aufgabe 3: Könnten Sie sich eine vollkommen andere Nebenlösung vorstellen?
(Lösung auf Seite 37)

53...♗xf2

Nach 53...♗b7 (53...♗d7 54.♗f8) 54.♗f5 (54.♗f8

♗b8) 54...♗g7 55.♗xg5 (55.♗xg5!? ♗g6 56.♘xe5 dxe5 57.♗xe5) 55...♗g6 könnte mit 56.♘f2 ♗xf5 57.♗xf5 ♘e4 ein typisches Qualitätsoptfer ‘Marke Petrosjan’ folgen.

54.♗xf2 ♖f6 55.♗e1!?

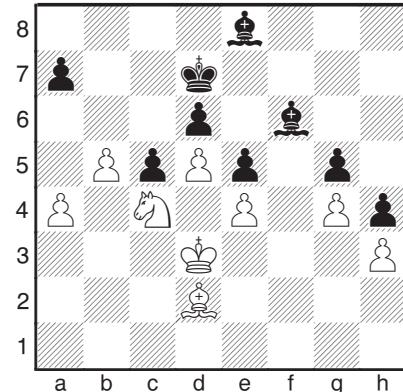
Auch diese knochentrockene technische Fortsetzung vom Typ ‘langsam aber sicher’ ist charakteristisch für Petrosjan.

Allerdings muss erwähnt werden, dass auch die brachiale Alternative 55.♗xc5 dxc5 56.♗xc5 zum Ziel geführt hätte.

55...♗d8

Der Abtausch 55...♗xe1 56.♗xe1 bringt angesichts der vielen Schwächen keine Entlastung; z.B. 56...♗g6 57.a5 ♖e7 58.♗d3 ♖d7 59.♗f3 c4+ 60.♗e3 c3 61.♗xg5 c2 62.♗d2.

56.♗b2 ♖e7 57.♗d3 ♖d7 58.♗c4 ♖f6 59.♗d2

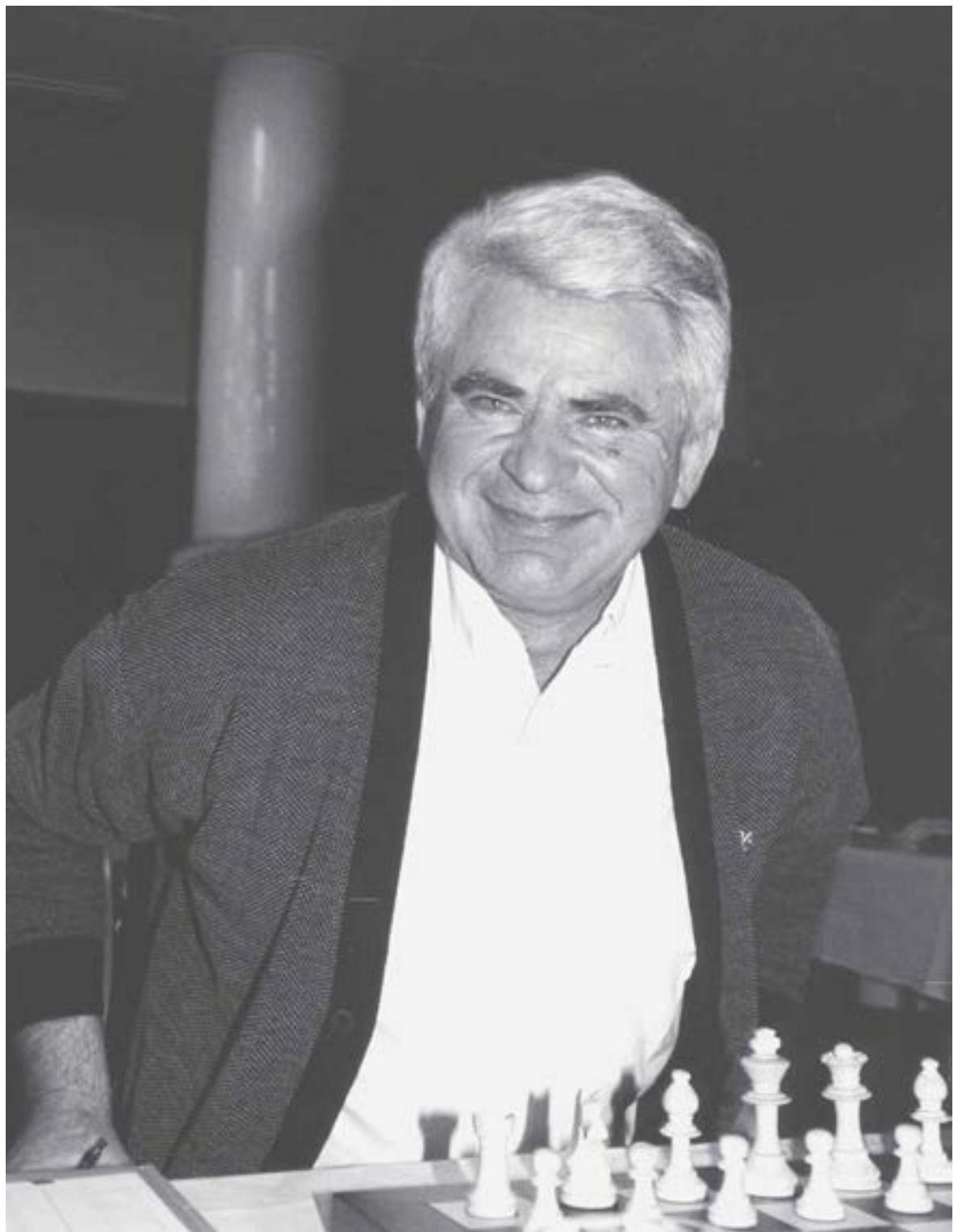


59...♗d8?!

Danach wird Schwarz am Damenflügel direkt überrannt.

59...♔c7 ist zäher, hilft allerdings auf lange Sicht auch nicht; z.B. 60.♗a5+ ♔d7 61.♗e3 ♗g6 62.b6 axb6 63.♗xb6 ♔c8 64.a5 ♔b7 65.♗c4 ♗e7 66.a6+ ♔xa6 67.♗c7 ♔b5 68.♗xd6.

60.a5 ♗e7 61.a6 ♗c8



Der zehnte Weltmeister – Boris Spasski

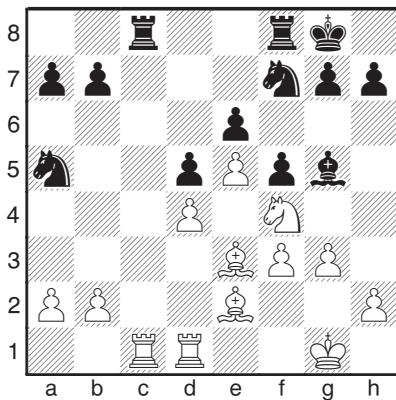
Boris Wassiljewitsch Spasski wurde am 30.1.1937 in Leningrad geboren, siedelte jedoch 1976 nach Frankreich um und erhielt die dortige Staatsbürgerschaft. Er kam früh zum Schach und hatte schon bald beachtliche Erfolge. Im Jahr 1966 scheiterte er bei seinem Erstanlauf, Tigran Petrosjan als Weltmeister abzulösen, setzte sich jedoch 1969 mit 12,5 – 10,5 Punkten durch. In die weltweiten Schlagzeilen geriet er, als er den Titel 1972 an den US-Amerikaner Robert Fischer verlor und bei den sowjetischen Machthabern in Ungnade fiel, weil diese Niederlage das Ende der jahrzehntelangen schachlichen Vormachtstellung der UdSSR bedeutete.

Als Aktivspieler (siehe auch ‘Vorbemerkung 2’ auf Seite 9) ist er ein Meister der Initiative, der viele Partien durch schneidige Angriffe entschied und der auch nicht davor zurückscheute, mit dem Königsgambit zu eröffnen. Da sich dieses Streben nach Initiative auch in seinen Endspielen wiederfindet, lag die Wahl dieses Spezialthemas nahe.

Im ersten Beispiel verfügt er über das Läuferpaar und nutzt seine strategische Initiative zum Sieg.



10.01
Boris Spasski
Pia Cramling
London 1996



Ungeachtet der ziemlich geschlossenen Stellung steht Weiß klar besser. Die Faustregel 'Läufer brauchen eine offene Stellung – Springer eine geschlossene' ist nämlich mit Vorsicht zu genießen. Zwar ist deren erster Teil zumeist zutreffend, aber der bezüglich der Springer ist doch allzu grob vereinfacht. Springer brauchen vielmehr eine konkrete Aufgabe in einer weitgehend kontrollierten Stellung. Wenn jedoch (wie im gegebenen Fall) die Seite mit dem Läuferpaar die Kontrolle hat, nützt es der Springerpartei rein gar nichts, dass erst wenige Bauern abgetauscht worden sind. Ganz im Gegenteil verfügt Weiß hier über mehr Gewinnpotenzial, sobald es ihm gelingt, die Stellung zu öffnen.

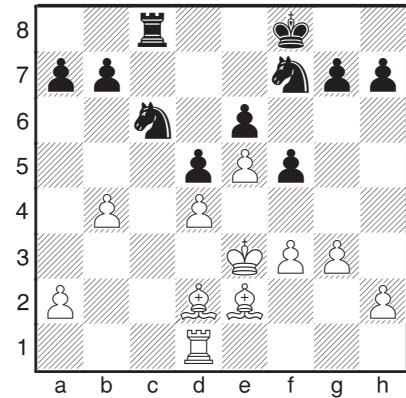
22.♘f2 ♜xf4 23.♘xf4

„Auf den ersten Blick scheint dieses Endspiel gar nicht so schlecht für Schwarz zu sein. Allgemein heißt es ja, dass Springer in geschlossenen Stellungen stärker als Läufer sind. Allerdings stimmt dies nur, wenn beide Seiten über gleich viel Raum verfügen. Im folgenden Partieabschnitt zeigt Spasski, dass Weiß sich allmählich großen Raumvorteil verschaffen kann“. (GM Hansen im ChessBase Magazin 55)

23...♜xc1 24.♘xc1!

Typischerweise will Weiß nicht *beide* Türme abtauschen, denn einen von dieser Sorte Langschrittler braucht er, um Linienöffnung bewerkstelligen und auszunutzen zu können. Im weiteren Partieverlauf wird dies von Spasski geradezu lehrbuchmäßig veranschaulicht.

24...♝c8 25.♗d2 ♜c6 26.♔e3 ♜f8 27.b4!



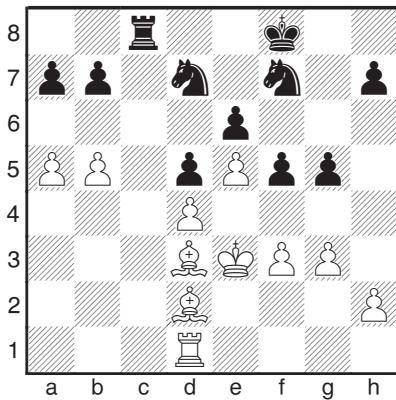
Bei diesem raumgreifenden Vorstoß ist es natürlich wichtig, dass die Schwächung des Feldes c4 nicht auszunutzen ist, weil dieses Vorpostenfeld von keinem Springer erreicht werden kann.

Aufgabe 1: Außer der Sicherheit des Feldes c4 musste Weiß hier auch einen anderen

möglichen Gegenspielansatz von schwarzer Seite abklären. Welchen?

(Lösung auf Seite 65)

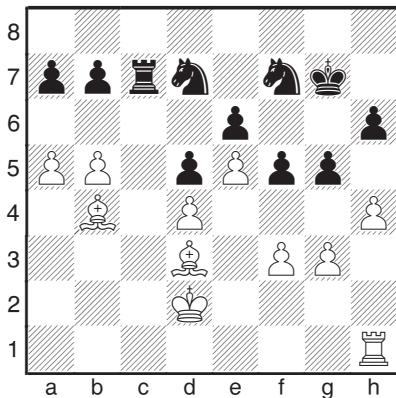
27... $\mathbb{Q}b8$ 28.a4 $\mathbb{Q}d7$ 29.a5 $\mathbb{Q}d8$ 30.b5 $\mathbb{Q}f7$ 31. $\mathbb{Q}d3$ g5



32.h4!

Nach Einsatz dieses Hebels kann Schwarz den Königsflügel nicht geschlossen halten.

32...h6 33. $\mathbb{Q}h1$ $\mathbb{Q}g7$ 34. $\mathbb{Q}e2$ $\mathbb{Q}f8$ 35. $\mathbb{Q}b4$ $\mathbb{Q}d7$ 36. $\mathbb{Q}d2$ $\mathbb{Q}c7$



37.hxg5!

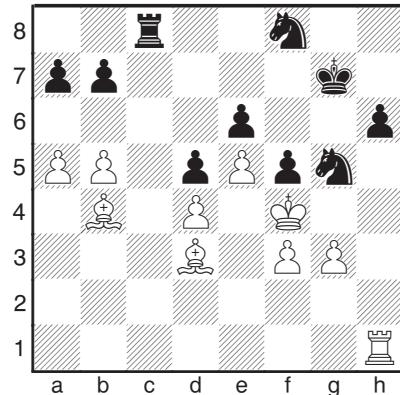
Nach der langen Lavierphase ist nun ein günstiger Moment zur Stellungsoffnung ge-

kommen, weil Schwarz nicht gut mit dem Bauern zurückschlagen kann.

37... $\mathbb{Q}xg5$

37...hxg5 38.g4 fxe4 39.fxg4 $\mathbb{Q}g8$ 40. $\mathbb{Q}d6$ $\mathbb{Q}c8$ 41. $\mathbb{Q}e7$ $\mathbb{Q}e8$ 42. $\mathbb{Q}f6$ $\mathbb{Q}xf6$ 43.exf6 e5 44. $\mathbb{Q}h7+$ $\mathbb{Q}f8$ 45. $\mathbb{Q}g6+-$ nebst $\mathbb{Q}h7$ (Hansen)

38. $\mathbb{Q}e2$ $\mathbb{Q}c8$ 39. $\mathbb{Q}d2$ $\mathbb{Q}f8$ 40. $\mathbb{Q}g1$ $\mathbb{Q}g6$ 41. $\mathbb{Q}b1$ $\mathbb{Q}f8$ 42. $\mathbb{Q}b4$ $\mathbb{Q}d7$ 43. $\mathbb{Q}e3$ $\mathbb{Q}g8$ 44. $\mathbb{Q}h1$ $\mathbb{Q}g7$ 45. $\mathbb{Q}f4$ $\mathbb{Q}f8$



46. $\mathbb{Q}xf8+$!

Mittlerweile ist das Stellungsübergewicht so deutlich, dass die Aufgabe des Läuferpaars gerechtfertigt ist, weil dieser Vorteil auf diese Weise in einen anderen verwandelt werden kann – nämlich in die Herrschaft über die einzige offene Linie.

46... $\mathbb{Q}xf8$ 47. $\mathbb{Q}c1+-$

Nun ist das Eindringen des Turms nicht mehr zu verhindern, wobei dies durch die bereits weit vorgedrungenen Damenflügelbauern noch an Kraft gewinnt.

47...b6

47... $\mathbb{Q}f7$ 48.b6 axb6 49.axb6 $\mathbb{Q}h7$ 50. $\mathbb{Q}c7$ $\mathbb{Q}f8$ 51. $\mathbb{Q}b5$

48.a6 $\mathbb{Q}f7$ 49. $\mathbb{Q}e3$ h5

49... $\mathbb{Q}e7$ 50. $\mathbb{Q}c8$ $\mathbb{Q}f7$ 51. $\mathbb{Q}b8$

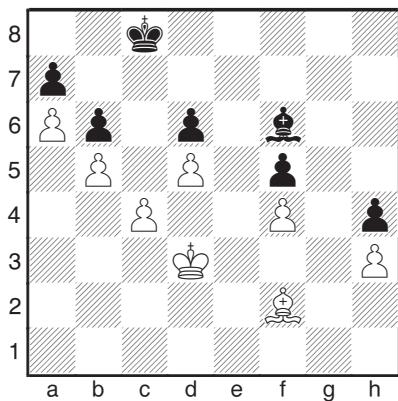
50. $\mathbb{Q}c8$ $\mathbb{Q}h7$

Aufgaben zum Thema ‘Meister der Initiative’

(Lösungen ab Seite 60)



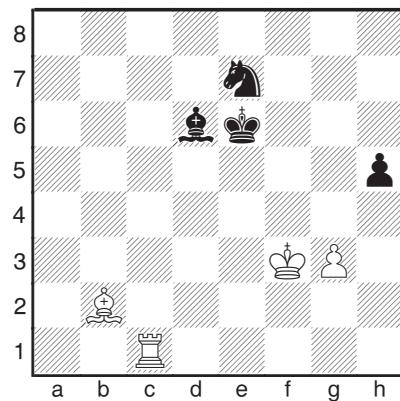
A10.01
Boris Spasski
Robert Byrne
San Juan 1974



Kann die schwarze Festung
gestürmt werden?



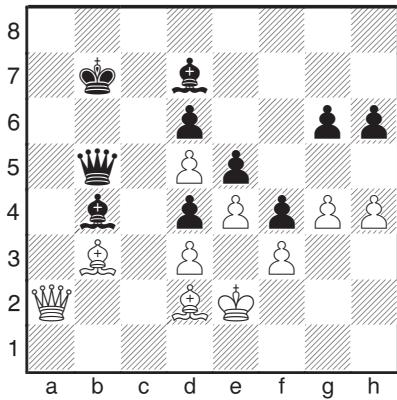
A10.02***
Boris Spasski
Tigran Petrosjan
Moskau 1966



Wie kann Weiß seinen
Materialvorteil verwerten?



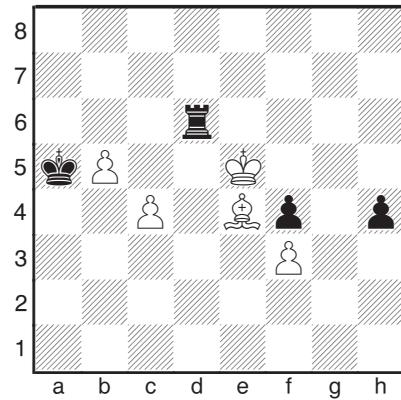
A10.03
Boris Spasski
Zhu Chen
Roquebrune 1998



Wie nutzte Spasski die Gunst
der Stunde?



A10.04
Boris Spasski
Milan Vukic
Reggio Emilia 1983

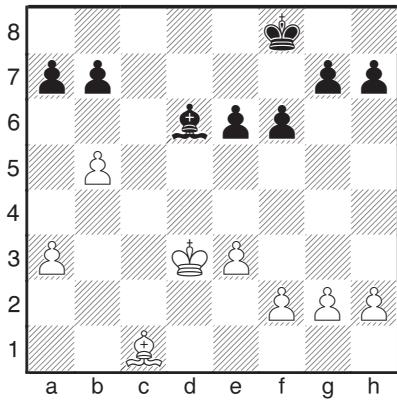


Wie lautet der pointierte Gewinnzug?

Es folgen nun weitere Klassiker ‘Marke Spasski’, wobei ich mit einem Beispiel beginnen möchte, über dessen Hintergründe unzählige Spieler seit einem halben Jahrhundert mehr gerätselt und spekuliert haben als über kaum ein anderes.



10.06
Boris Spasski
Robert James Fischer
 Reykjavik 1972



Es ist leicht ersichtlich, dass dieses Endspiel mit keinem anderen Ergebnis als ‘remis’ enden sollte.

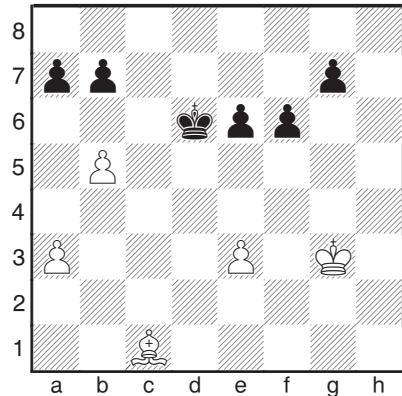
29... $\mathbb{Q}xh2?$

Warum Fischer diesen ‘vergifteten Bauern’ genommen hat, ist bis auf den heutigen Tag ein Rätsel geblieben, denn jetzt gibt es für ihn nur noch zwei Ergebnisse: Remis oder Verlust. Und dabei war ihm ein Remis ja risikolos sicher, wenn er den Bauern *nicht* geschlagen hätte.

30.g3 h5 31. $\mathbb{Q}e2$ h4 32. $\mathbb{Q}f3$ $\mathbb{Q}e7$

Womöglich hatte Fischer übersehen, dass sein Läufer nach 32...h3 33. $\mathbb{Q}g4$ $\mathbb{Q}g1$ 34. $\mathbb{Q}xh3$ $\mathbb{Q}xf2$ 35. $\mathbb{Q}d2!$ immer noch in der Falle sitzt.

33. $\mathbb{Q}g2$ $\mathbb{Q}xg3$ 34.fxg3 $\mathbb{Q}xg3$ 35. $\mathbb{Q}xg3$ $\mathbb{Q}d6$



36.a4

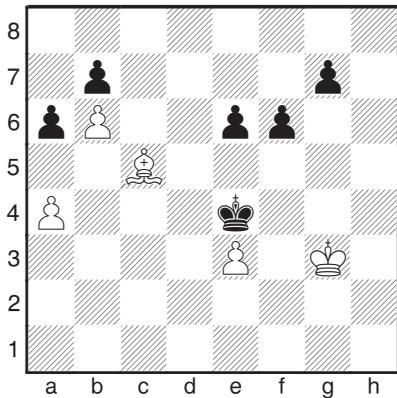
Unter Experten wurde lange diskutiert, ob Weiß hier mit 36. $\mathbb{Q}g4$!?

$\mathbb{Q}e5$ 37. $\mathbb{Q}h5$ gewinnen kann, aber GM Speelman hat nachgewiesen, dass 37... $\mathbb{Q}e4$!! zum Remis führt, wie die folgenden Varianten zeigen.

1) 38. $\mathbb{Q}g6$ e5 39. $\mathbb{Q}xg7$ f5 40. $\mathbb{Q}f6$ f4 41.exf4 exf4 42. $\mathbb{Q}d2$ f3 43. $\mathbb{Q}e1$ $\mathbb{Q}d5$ 44. $\mathbb{Q}e7$ $\mathbb{Q}c4$ 45.a4 b6! 46. $\mathbb{Q}d6$ $\mathbb{Q}b3$ 47. $\mathbb{Q}d5$ $\mathbb{Q}xa4$ 48. $\mathbb{Q}c4=$

2) 38.a4 f5 39. $\mathbb{Q}g6$ e5 40. $\mathbb{Q}xg7$ f4 41.exf4 exf4 42. $\mathbb{Q}d2$ $\mathbb{Q}d3$ 43. $\mathbb{Q}e1$ $\mathbb{Q}c4$ 44. $\mathbb{Q}f8$ $\mathbb{Q}b3$ 45.a5 b6!= (Sullivan)

36... $\mathbb{Q}d5$ 37. $\mathbb{Q}a3$ $\mathbb{Q}e4$ 38. $\mathbb{Q}c5$ a6 39.b6



39...f5?

Das ist der letzte und entscheidende Fehler, denn mit 39...e5 konnte Schwarz immer noch remisieren: 40.♗g4 g6 41.a5 (41.♗g3 ♔d3= Timman) 41...♔d5 42.♗e7 f5+ 43.♔g5 f4= und laut GM Byrne führt nun 44.exf4 exf4 45.♗xf4 ♖e6 46.♗h4 ♔d7 47.♗g5 ♔c8 48.♗xg6 ♔d7 zu einer Festung.

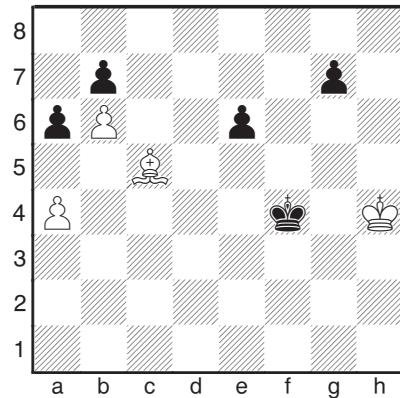
40.♗h4 f4

40...♔d5 ist zäher; z.B. 41.♗b4! ♖e4 42.♗d2 ♖d3 43.♗c1 ♔c2 44.♗a3 ♖d3 45.♗c5 ♔c4 46.♗d6! und während Kasparow seine Analyse hier abbricht, ergänzt Sullivan noch 46...♔d5 47.♗f4! e5 48.♗h2 f4 49.exf4 exf4 50.♗g4! (50.♗xf4? ♔c5=) 50...♔c5 51.♗g1+ ♖b4 52.♗xf4 ♖xa4 53.♗e5 ♖b4 54.♗d6 a5 55.♗c7 a4 56.♗xb7+-.

41.exf4

Nach diesem Abgabezug war seinerzeit klar, dass Weiß gewinnt.

41...♗xf4



42.♔h5!

Der erste Schritt eines langen Königsmarsches, den Spasski in der Analyse der Hängepartie hatte austüfteln können.

42...♗f5 43.♗e3 ♖e4 44.♗f2 ♗f5 45.♗h4 e5 46.♗g5 e4 47.♗e3 ♗f6 48.♗g4 ♖e5 49.♗g5 ♖d5 50.♗f5 a5 51.♗f2 g5 52.♗xg5 ♖c4 53.♗f5 ♖b4 54.♗xe4 ♖xa4 55.♗d5 ♖b5 56.♗d6 1-0



Der elfte Schachweltmeister – Robert James Fischer

Robert James Fischer (9.3.1943 – 17.1.2008) war ein US-Amerikaner, der wenige Jahre vor seinem Tod die isländische Staatsbürgerschaft erhielt. Wenn auch einige der Weltmeister nicht ganz unumstritten sind und die ein oder andere Auffälligkeit an den Tag legen bzw. legten, so ist die Bezeichnung ‘enfant terrible’ eindeutig für Fischer reserviert.

Auf der einen Seite eine kometenhafte Schachkarriere, die nach legendären Kantersiegen in den Kandidatenwettkämpfen 1971 (6–0 gegen Taimanow und Larsen) im Jahr 1972 in der Entthronung von Boris Spasski und somit zur Beendigung der jahrzehntelangen Vormachtstellung der UdSSR gipfelte.

Auf der anderen Seite die Abkehr vom Turnierschach und der Verzicht auf eine Titelverteidigung, immer wieder laut werdende Zweifel an seiner psychischen Gesundheit, extrem provokative Äußerungen und Handlungen, die ihn schließlich zum ‘Staatsfeind’ der USA machten und zu seiner Verhaftung in Japan führten – und so weiter und so fort.

Vom Spielertypus war er eindeutig ein Pragmatiker (siehe auch ‘Vorbemerkung 2’ auf Seite 9).

Das Endspiel ‘Turm + Läufer gegen Turm + Springer’ mit Vorteil auf der Läuferseite wird als ‘Fischer-Endspiel’ bezeichnet, da der US-amerikanische Weltmeister zu diesem Thema viele lehrreiche Partiebeispiele beigetragen hat. Die folgenden Richtlinien sollen bei der Beurteilung helfen, ob die Läuferseite besser steht oder nicht.

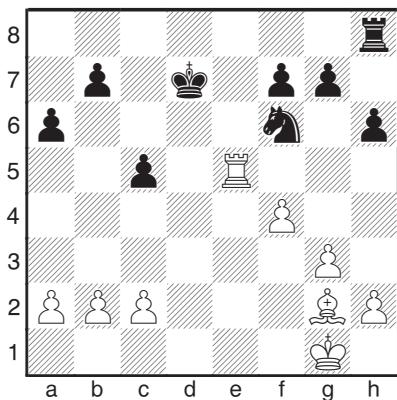
1. Als Langschrittlar arbeiten Turm und Läufer oft besser zusammen als Turm und Springer. Auch profitiert das erstgenannte Team häufig von einer offenen Stellung. Außerdem kann der Turm die teilweise ‘Farbenblindheit’ des Läufers gewissermaßen ausbügeln.
2. Gibt es Bauern nur auf einem Flügel, so ist dies häufig von Vorteil für die Seite mit dem eher langsam Springer.
3. Fließende Bauernstrukturen sind oft gut für die Seite mit dem Läufer, weil diese dann entscheiden kann, wie diese zwecks Einschränkung des Springers am besten genutzt werden können. Hingegen können zerrissene Strukturen oder geschwächte Farbkomplexe dem Springer angesichts sich bietender Vorposten entgegenkommen.
4. Die Springerseite strebt stets nach Stellungskontrolle, damit der Springer genug Zeit für seine vergleichsweise behäbigen Manöver hat.
5. Ist die Läuferseite im Vorteil, wird sie häufig Zugzwang, Einschränkungsmethoden und Abtausche einsetzen, um Fortschritte zu erzielen. Entsprechend sollen die Bauern so platziert werden, dass sie den einfarbigen Läufer ergänzen und den Springer weiter einschränken, ohne dem Läufer im Wege zu stehen.

Im folgenden berühmten Klassiker liefert Fischer eine aufschlussreiche Demonstration.



11.01

Robert James Fischer
Mark Taimanow
Vancouver 1971



24...b6?

Wegen der beträchtlichen Schwächung der weißen Felder ist dies womöglich bereits der Verlustzug, anstelle dessen Kasparow 24... $\mathbb{Q}d6!$ angibt.

1) 25. $\mathbb{H}e3$ $\mathbb{B}b8$; 25. $\mathbb{Q}xb7$ $\mathbb{B}b8$ 26. $\mathbb{Q}xa6$ $\mathbb{B}xb2$

2) 25.a4 b5 26.a5 c4

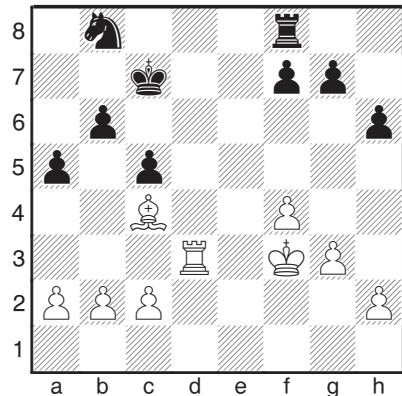
a) 27. $\mathbb{Q}b7?$ $\mathbb{B}b8$ 28. $\mathbb{Q}xa6?$ scheitert an 28... $\mathbb{Q}d5$.

b) 27.c3 27... $\mathbb{B}b8$ mit guten Remischancen.

25. $\mathbb{Q}f1!$

Fischer nutzt den Fehler sofort aus und erhöht den Druck auf den weißen Feldern.

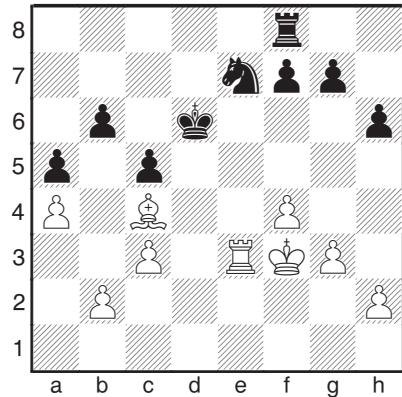
25...a5 26. $\mathbb{Q}c4$ $\mathbb{B}f8$ 27. $\mathbb{Q}g2$ $\mathbb{Q}d6$ 28. $\mathbb{Q}f3$ $\mathbb{Q}d7$
29. $\mathbb{Q}e3$ $\mathbb{Q}b8$ 30. $\mathbb{Q}d3+$ $\mathbb{Q}c7$



31.c3!?

Durch die Verteidigung schwarzer Felder wird der weißfeldrige Läufer farblich ergänzt und der Springer eingeschränkt – alles in allem eine typische Angriffsstrategie.

31... $\mathbb{Q}c6$ 32. $\mathbb{H}e3$ $\mathbb{Q}d6$ 33.a4 $\mathbb{Q}e7$



34.h3

Ein solch betont ruhiger Zug hat große psychologische Kraft, denn dem Gegner wird vor Augen geführt, dass er zum Abwarten verurteilt ist.

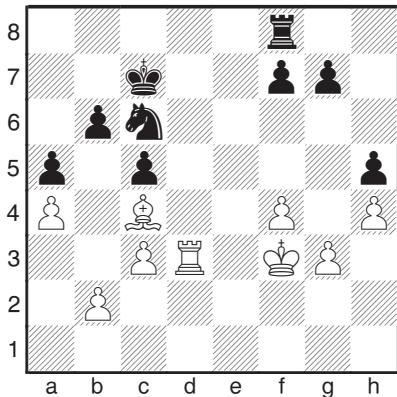
34... $\mathbb{Q}c6$ 35.h4

Mit dem Plan h5, g4, $\mathbb{Q}g3-h4$, g5 nebst $\mathbb{Q}g4$.

35...h5 36. $\mathbb{Q}d3+$

36.g4 gewinnt laut Computer ebenfalls.

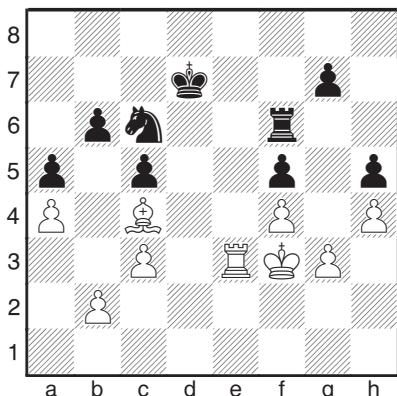
36... $\mathbb{Q}c7$



37. $\mathbb{Q}d5!$

Fischer zwingt den Gegner dazu, noch mehr Bauern auf weiße Felder zu stellen.

37...f5 38. $\mathbb{Q}d2 \mathbb{Q}f6$ 39. $\mathbb{Q}e2 \mathbb{Q}d7$ 40. $\mathbb{Q}e3?$



Statt dieser Ungenauigkeit hätte 40. $\mathbb{Q}d2+$ im Prinzip analog zur späteren Partiefolge gewonnen, weil der Springer dann nicht umgesetzt werden könnte.

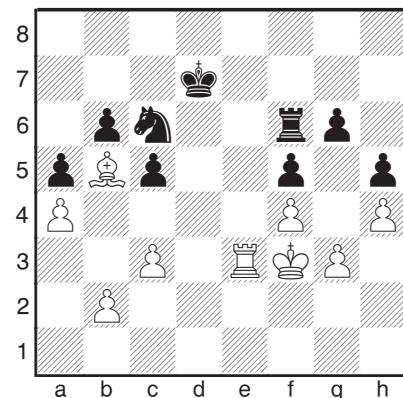
40...g6?

Aufgabe 1:

Fatale Zeitverschwendung! Welche lebenserhaltende Maßnahme war dringend erforderlich?

(Lösung auf Seite 95)

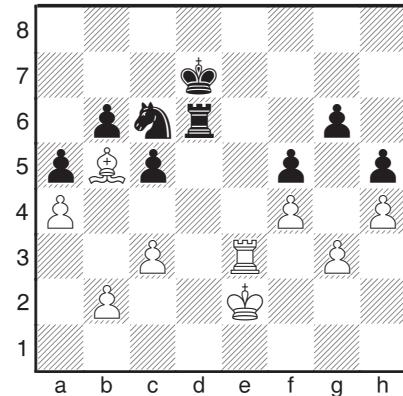
41. $\mathbb{Q}b5$



41... $\mathbb{Q}d6$

Der Abgabezug.

42. $\mathbb{Q}e2$



Zu dieser Stellung gab es Mitte 2020 auf der englischsprachigen *ChessBase Website* einen Analyse-Wettbewerb, der von Kevin Cotreau gewonnen wurde. Er wies einen Gewinn-

weg nach, der nicht nur am schnellsten, sondern auch am elegantesten ist.

42... $\mathbb{Q}d8?!$

Nun kann Weiß Turmtausch erzwingen und dann langsam aber sicher unter wiederholtem Einsatz der scharfen Endspielwaffe ‘Zugzwang’ mit dem König vordringen.

Zäher war 42... $\mathbb{E}f6!?$ – wozu Kevin Cotreau anmerkt:

„Ich glaube, es gibt kaum Zweifel, dass Weiß selbst nach 42... $\mathbb{E}f6$ noch gewinnen kann. Das Problem für Schwarz besteht darin, dass Weiß unter Einsatz von Zugzwang entweder mittels $\mathbb{E}e6$ Turmtausch erzwingen kann oder (ähnlich wie in der Partie) mittels $\mathbb{E}d3$, wonach die Fesselung zum selben Resultat führt. Und das Läuferendspiel scheint so oder so gewonnen zu sein – jedenfalls mit Hilfe eines Computers.“

43. $\mathbb{Q}d3$ $\mathbb{E}d6+$ 44. $\mathbb{Q}c4$ $\mathbb{E}f6$ 45. $\mathbb{Q}b3$ $\mathbb{Q}c7$
 (45... $\mathbb{E}f8$ 46. $\mathbb{Q}xc6+$ $\mathbb{Q}xc6$ 47. $\mathbb{E}e6+$ $\mathbb{Q}d5$
 48. $\mathbb{E}xg6+-$)

46. $\mathbb{Q}f1+-$

1) 46... $\mathbb{E}d6$ 47. $\mathbb{Q}c4$ $\mathbb{Q}d7$ 48. $\mathbb{E}d3$ bzw. 47... $\mathbb{Q}c8$
 48. $\mathbb{E}e6$ (Kevin Cotreau)

2) Der ChessBase–Leser ‘catalanFischer’ ergänzt noch folgende Gewinnvariante:
 46... $\mathbb{Q}d7$ 47. $\mathbb{Q}c4$ $\mathbb{Q}a7$ 48. $\mathbb{Q}g2$

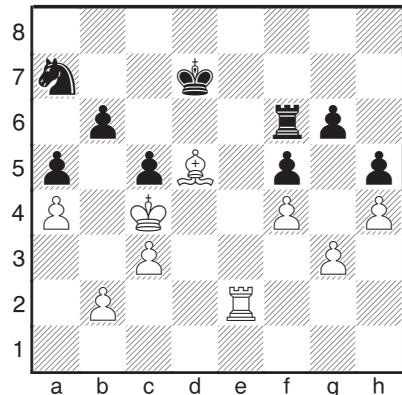
a) 48... $\mathbb{Q}d6$ 49. $\mathbb{Q}e8$ $\mathbb{Q}d7$ 50. $\mathbb{E}g8$ $\mathbb{Q}c6$ 51. $\mathbb{Q}b5$
 $\mathbb{Q}e7$ 52. $\mathbb{Q}b8$ $\mathbb{Q}c8$ 53. $\mathbb{Q}a6$ $\mathbb{Q}c7$ 54. $\mathbb{E}b7+$ $\mathbb{Q}d6$
 55. $\mathbb{Q}f1$

Der Läufer strebt nach c4, und da Schwarz vollkommen unkoordiniert steht, wird einer der Bauern b6 oder g6 fallen. (catalanFischer)

Und GM Luis Engel ergänzt noch zwei weitere Gewinnvarianten.

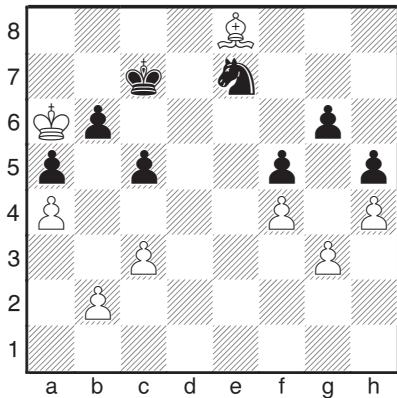
b) 48... $\mathbb{E}d6$ 49. $\mathbb{Q}d3$ $\mathbb{E}xd3$ 50. $\mathbb{Q}xd3$ $\mathbb{Q}c8$
 51. $\mathbb{Q}c4!$

c) 48... $\mathbb{Q}d8$ 49. $\mathbb{Q}d5$ $\mathbb{Q}d7$ 50. $\mathbb{Q}e2!$



Zugzwang!

- 50... $\mathbb{Q}c8$ 51. $\mathbb{Q}b5$; 50... $\mathbb{Q}d8$ 51. $\mathbb{Q}e6!$
- 50... $\mathbb{E}d6$ 51. $\mathbb{Q}f7!$ $\mathbb{E}f6$ 52. $\mathbb{Q}e8+$ $\mathbb{Q}d8$ 53. $\mathbb{Q}b5!$
 $\mathbb{Q}xb5$ 54. $\mathbb{Q}xb5$
- 50... $\mathbb{Q}d6$ 51. $\mathbb{E}e8$ $\mathbb{Q}c6$ 52. $\mathbb{Q}g2$ $\mathbb{Q}d7$ 53. $\mathbb{Q}h8$
 43. $\mathbb{Q}d3!+-$ 43... $\mathbb{Q}c7$ 44. $\mathbb{E}xd6$ $\mathbb{Q}xd6$ 45. $\mathbb{Q}d3$
 $\mathbb{Q}e7$
- 45... $\mathbb{Q}d5$ 46. $\mathbb{Q}xc6+$ $\mathbb{Q}xc6$ 47. $\mathbb{Q}c4$ $\mathbb{Q}d6$ 48. $\mathbb{Q}b5$
 $\mathbb{Q}c7$ 49. $\mathbb{Q}a6$ $\mathbb{Q}c6$ 50.c4 $\mathbb{Q}c7$ 51. $\mathbb{Q}a7$ $\mathbb{Q}c6$
 52. $\mathbb{Q}b8$
- 46. $\mathbb{Q}e8$ $\mathbb{Q}d5$ 47. $\mathbb{Q}f7+$ $\mathbb{Q}d6$ 48. $\mathbb{Q}c4$ $\mathbb{Q}c6$
 49. $\mathbb{Q}e8+$ $\mathbb{Q}b7$ 50. $\mathbb{Q}b5$ $\mathbb{Q}c8$ 51. $\mathbb{Q}c6+$
 51. $\mathbb{Q}xg6??$ $\mathbb{Q}d6#$
- 51... $\mathbb{Q}c7$ 52. $\mathbb{Q}d5$ $\mathbb{Q}e7$ 53. $\mathbb{Q}f7$ $\mathbb{Q}b7$ 54. $\mathbb{Q}b3$
 $\mathbb{Q}a7$ 55. $\mathbb{Q}d1$ $\mathbb{Q}b7$ 56. $\mathbb{Q}f3+$ $\mathbb{Q}c7$ 57. $\mathbb{Q}a6$ $\mathbb{Q}g8$
 58. $\mathbb{Q}d5$ $\mathbb{Q}e7$
- 58... $\mathbb{Q}f6$ 59. $\mathbb{Q}f7$ $\mathbb{Q}e4$ 60. $\mathbb{Q}xg6$ $\mathbb{Q}xg3$ 61. $\mathbb{Q}e8$
 $\mathbb{Q}e2$ 62. $\mathbb{Q}xh5$ $\mathbb{Q}xf4$ 63. $\mathbb{Q}f3$
- 59. $\mathbb{Q}c4$ $\mathbb{Q}c6$ 60. $\mathbb{Q}f7$ $\mathbb{Q}e7$ 61. $\mathbb{Q}e8!$



Dies verhindert einen Springerzug und bringt Schwarz in fatalen Zugzwang.

61...♝d8

Das ist noch am besten, obwohl Weiß mittlerweile siegreich seinen Läufer ins Geschäft stecken kann.

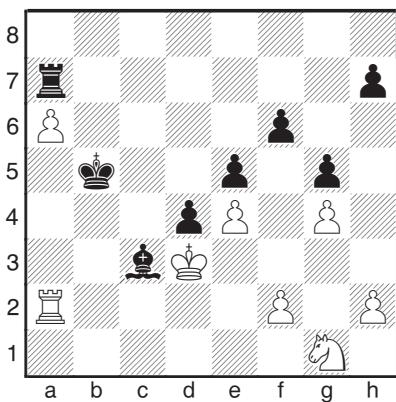
**62.♜xg6 ♛xg6 63.♝xb6 ♜d7 64.♝xc5 ♛e7
65.b4 axb4 66.cxb4 ♛c8 67.a5 ♛d6 68.b5
♛e4+ 69.♝b6 ♛c8 70.♝c6 ♛b8 71.b6 1-0**

Auch das folgende Fischer-Endspiel ist ein echter Klassiker und bis vor kurzem war es noch ein großes Rätsel, welcher Zug denn überhaupt Petrosjans entscheidender Fehler war. Einen entsprechenden Analyse-Wettbewerb der englischsprachigen *ChessBase Website* gewann Zoran Petronijevic mit einem Beitrag, der auch die Grundlage für den folgenden Partiekommentar bildet.



11.02

**Tigran Petrosjan
Robert James Fischer**
Buenos Aires 1971



Es sei vorab angemerkt, dass die Partie hier abgebrochen wurde und Petrosjan einen Abgabezug ins Kuvert geben musste.

42.♝e2

Petrosjans Entscheidung für statisches Spiel ist für einen Prophylaktiker nicht verwunderlich und in der gegebenen Stellung auch durchaus in Ordnung.

Von dem Aktivspieler Kasparow stammt der dynamische Vorschlag 42.f4!?, aber solch ein

Über den Autor

GM Dr. Karsten Müller wurde am 23. November 1970 in Hamburg geboren. Er studierte Mathematik und promovierte 2002. Von 1988 bis 2015 spielte er für den Hamburger SK in der Bundesliga und errang den Großmeister-Titel 1998. Zusammen mit Frank Lamprecht ist er Autor der hochgeschätzten Werke *Secrets of Pawn Endings* (2000) und *Fundamental Chess Endings* (2001), mit Martin Voigt *Danish Dynamite* (2003), mit Wolfgang Pajeken *How to Play Chess Endgames* (2008), mit Raymund Stolze *Zaubern wie Schachweltmeister Michail Tal* und *Kämpfen und Siegen mit Hikaru Nakamura* (2012). Aufmerksamkeit fand Müllers Buch *Bobby Fischer, The Career and Complete Games of the American World Chess Champion* (2009), besonders auch seine exzellente Serie von ChessBase-Endspiel-DVDs Schachendspiele 1–14. Müllers beliebte Rubrik *Endgame Corner* erschien unter www.ChessCafe.com von Januar 2001 bis 2015, seine Rubrik *Endspiele* im ChessBase Magazin seit 2006. Der viel beschäftigte, weltweit anerkannte Endspiel-Experte wurde 2007 als ‘Trainer des Jahres’ vom Deutschen Schachbund ausgezeichnet. Im Beyer Verlag sind bereits 8 seiner Bücher erschienen: Karsten Müller – *Schachtaktik*, *Positionsspiel*, *Verteidigung* (zusammen mit Merijn van Delft), *Schachstrategie* (zusammen mit Alexander Markgraf), *Italienisch mit c3 und d3* (zusammen mit Georgios Souleidis), *Magie der Schachtaktik* sowie *Magische Endspiele* (zusammen mit C.D. Meyer) und *Spieldertypen* (zusammen mit Luis Engel).



Karsten Müller

Spielerverzeichnis

Spieler mit Weiß gegen ...

Adams, Michael – Carlsen, Magnus A16.07

Alterman, Boris – Karpow, Anatoli A12.02

Anand, Viswanathan

- Almasi, Zoltan A15.04
- Aronian, Levon 15.04
- Carlsen, Magnus A15.05
- Gelfand, Boris A15.03
- Karjakin, Sergey 15.03
- Karpow, Anatoli A12.10
- Kasimdzhanov, Rustam 15.02
- Kasparow, Garri A13.02, A13.03
- Lautier, Joel A15.01
- Nakamura, Hikaru A15.07, A15.08
- Polgar, Judit A15.06
- Radjabow, Teimour A15.02
- Topalov, Veselin 15.07

Benko, Pal – Petrosjan, Tigran A09.05

Bisguier, Arthur – Fischer, Robert A11.06

Bondarewski, Igor – Petrosjan, Tigran 09.08

Bouaziz, Slim – Karpow, Anatoli 12.05

Braga, Fernando – Karpow, Anatoli A12.11

Carlsen,Magnus

- Anand, Viswanathan 15.05, 15.06, A16.06
- Caruana, Fabiano 16.01
- Karjakin, Sergey A16.02, A16.08
- Kramnik, Wladimir A16.01
- McShane, Luke A16.03

– Naiditsch, Arkadij 16.06

– Vallejo Pons, Francisco A16.05

Danailov, Silvio – Kasparow, Garri 13.06

Fischer, Robert

- Bisguier, Arthur A11.05, A11.10
- Keres, Paul 11.03
- Larsen, Bent 11.04
- Petrosjan, Tigran A09.06
- Rossetto, Hector A11.02
- Sherwin, James A11.09
- Spasski, Boris A11.03
- Taimanov, Mark 11.01, A11.01, A11.07, A11.08
- Tal, Michail A11.04

Gaschimow, Vugar – Carlsen, Magnus

A16.04

Geller, Jefim – Fischer, Robert A11.12

Gligoric, Svetozar

- Fischer, Robert A11.11
- Spasski, Boris 10.03

Gustafsson, Jan –Anand, Viswanathan 15.01

Iwantschuk, Vassily – Kramnik, Vladimir A14.05

Kamsky, Gata

- Kasparow, Garri A13.01
- Kramnik, Wladimir 14.03

- Karpow, Anatoli
- Ftačník, Lubomir 12.01
 - Hübner, Robert A12.07
 - Kasparow, Garri 12.06
 - Lautier, Joel A12.01
 - Ljubojevic, Ljubomir 12.04, A12.08
 - Miles, Anthony A12.05
 - Polgar, Zsuzsa 12.02
 - Seirawan, Yasser A12.03
 - Schirow, Alexey A12.04
- Kasparow, Garri
- Anand, Viswanathan A13.07
 - Barejew, Jewgeni 13.03
 - Deep Blue (Computer) 13.04, A13.04
 - Drejew, Alexey A13.08
 - Hübner, Robert 13.08
 - Karpow, Anatoli 13.09
 - Kramnik, Wladimir 14.07
 - Schirow, Alexey A13.06
- Kortschnoi, Viktor
- Karpow, Anatoli A12.06
 - Kasparow, Garri A13.05
 - Spasski, Boris 10.07
- Kramnik, Wladimir
- Carlsen, Magnus 16.04
 - Khalifman, Alexander A14.08
 - Gelfand, Boris A14.04
 - Kasparow, Garri 14.02
 - Leko, Peter A14.01, 14.06
 - Vocaturo, Daniele 14.04
 - Carlsen, Magnus A14.02
 - Howell, David A14.06
 - Kasparow, Garri 14.08
 - Ponomarjow, Ruslan A14.03
- Ljubojevic, Ljubomir – Karpow, Anatoli A12.09
- Lutz, Christopher – Kasparow, Garri 13.01
- Mecking, Henrique – Petrosjan, Tigran 09.06
- Moisejew, Oleg – Petrosjan, Tigran 09.07
- Morosewitsch, Alexander – Kasparow, Garri 13.07
- Nakamura, Hikaru – Kramnik, Vladimir 14.01, A14.07
- Ni Hua – Carlsen, Magnus 16.05
- Nogueiras, Jesus – Karpow, Anatoli A12.12
- Palo, Davor – Carlsen, Magnus 16.03
- Petrosjan, Tigran
- Arutjunow, Albert 09.05
 - Botwinnik, Michail 09.01, A09.07
 - Fischer, Robert 11.02
 - Ivkov, Borislav A09.01
 - Ljubojevic, Ljubomir A09.04
 - Lokvenc, Josef 09.02
 - Planinc, Albin A09.03
 - Spasski, Boris 09.04
 - Vukic, Milan A09.08
- Polgar, Judit
- Kasparow, Garri 13.02
 - Spasski, Boris 10.08
- Radjabow, Teimour – Carlsen, Magnus 16.02
- Ragosin, Wjatscheslaw – Spasski, Boris A10.07
- Ribli, Zoltan – Spasski, Boris A10.10

Sefc, Jan – Petrosjan, Tigran 09.03
Schirow, Alexey – Anand, Viswanathan 15.08
Smejkal, Jan – Karpow, Anatoli 12.07
Spasski, Boris
– Byrne, Robert A10.01
– Cramling, Pia 10.01
– Fischer, Robert 10.05, 10.06, A10.11
– Guimard, Carlos 10.02
– Ivanovic, Bozidar 10.04
– Karpow, Anatoli A10.09, 12.03
– Kholmow, Ratmir A10.12
– Milic, Borislav A10.08
– Olafsson, Fridrik A10.05
– Petrosjan, Tigran A09.02, A 10.02
– Torre, Eugenio A10.06
– Vukic, Milan A10.04
– Zhu, Chen A10.03

Topalov, Veselin – Kasparow, Garri 13.05

Spieler mit Schwarz gegen ...

Almasi, Zoltan – Anand, Viswanathan A15.04
Anand, Viswanathan
– Carlsen, Magnus 15.05, 15.06, A16.06
– Gustafsson, Jan 15.01
– Kasparow, Garri A13.07
– Schirow, Alexey 15.08
Aronian, Levon – Anand, Viswanathan 15.04
Arutjunow, Albert – Petrosjan, Tigran 09.05

Barejew, Jewgeni – Kasparow, Garri 13.03
Bisguier, Arthur – Fischer, Robert A11.05, A11.10
Botwinnik, Michail – Petrosjan, Tigran 09.01, A09.07
Byrne, Robert – Spasski, Boris A10.01

Carlsen, Magnus
– Adams, Michael A16.07
– Anand, Viswanathan A15.05
– Gaschimow, Wugar A16.04
– Kramnik, Wladimir A14.02, 16.04
– Ni Hua 16.05
– Palo, Davor 16.03
– Radjabow, Teimour 16.02
Caruana, Fabiano – Carlsen, Magnus 16.01
Cramling, Pia – Spasski, Boris 10.01

Deep Blue (Computer) – Kasparow, Garri 13.04, A13.04
Drejew, Alexey – Kasparow, Garri A13.08

- Fischer, Robert
- Bisguier, Arthur A11.06
 - Geller, Jefim A11.12
 - Gligoric, Svetozar A11.11
 - Petrosjan, Tigran 11.02
 - Spasski, Boris 10.05, 10.06, A10.11
- Ftačník, Lubomir – Karpow, Anatoli 12.01
- Gelfand, Boris
- Anand, Viswanathan A15.03
 - Kramnik, Wladimir A14.04
- Guimard, Carlos – Spasski, Boris 10.02
- Howell, David – Kramnik, Wladimir A14.06
- Hübner, Robert
- Karpow, Anatoli A12.07
 - Kasparow, Garri 13.08
- Ivanovic, Bozidar – Spasski, Boris 10.04
- Ivkov, Borislav – Petrosjan, Tigran A09.01
- Karjakin, Sergey
- Anand, Viswanathan 15.03
 - Carlsen, Magnus A16.02, A16.08
- Karpow, Anatoli
- Alterman, Boris A12.02
 - Anand, Viswanathan A12.10
 - Bouaziz, Slim 12.05
 - Braga, Fernando A12.11
 - Kasparow, Garri 13.09
 - Kortschnoi, Viktor A12.06
 - Ljubojevic, Ljubomir A12.09
 - Nogueiras, Jesus A12.12
 - Smejkal, Jan 12.07
- Spasski, Boris A10.09, 12.03
- Kasimdzhanov, Rustam – Anand, Viswanathan 15.02
- Kasparow, Garri
- Anand, Viswanathan A13.02, A13.03
 - Danailov, Silvio 13.06
 - Kamsky, Gata A13.01
 - Karpow, Anatoli 12.06
 - Kortschnoi, Viktor A13.05
 - Kramnik, Wladimir 14.02, 14.08
 - Lutz, Christopher 13.01
 - Morosewitsch, Alexander 13.07
 - Polgar, Judit 13.02
 - Topalov, Veselin 13.05
- Keres, Paul – Fischer, Robert 11.03
- Khalifman, Alexander – Kramnik, Wladimir A14.08
- Kholmow, Ratmir – Spasski, Boris A10.12
- Kramnik, Wladimir
- Carlsen, Magnus A16.01
 - Iwantschuk, Wassili A14.05
 - Kamsky, Gata 14.03
 - Kasparow, Garri 14.07
 - Nakamura, Hikaru 14.01, A14.07
- Larsen, Bent – Fischer, Robert 11.04
- Lautier, Joel
- Anand, Viswanathan A15.01
 - Karpow, Anatoli A12.01
- Leko, Peter – Kramnik, Wladimir 14.06, A14.01
- Ljubojevic, Ljubomir
- Karpow, Anatoli 12.04, A12.08
 - Petrosjan, Tigran A09.04
- Lokvenc, Josef – Petrosjan, Tigran 09.02

- McShane, Luke – Carlsen, Magnus A16.03
- Miles, Anthony – Karpow, Anatoli A12.05
- Milic, Borislav – Spasski, Boris A10.08
- Naiditsch, Arkadij – Carlsen, Magnus 16.06
- Nakamura, Hikaru – Anand, Viswanathan A15.07, A15.08
- Olafsson, Fridrik – Spasski, Boris A10.05
- Petrosjan, Tigran
- Benko, Pal A09.05
 - Bondarewski, Igor 09.08
 - Fischer, Robert A09.06
 - Mecking, Henrique 09.06
 - Moisejew, Oleg 09.07
 - Sefc, Jan 09.03
 - Spasski, Boris A09.02, A10.02
- Planinc, Albin – Petrosjan, Tigran A09.03
- Polgar, Judit – Anand, Viswanathan A15.06
- Polgar, Zsuzsa – Karpow, Anatoli 12.02
- Ponomarjow, Ruslan – Kramnik, Vladimir A14.03
- Radjabow, Teimour – Anand, Viswanathan A15.02
- Rossetto, Hector – Fischer, Robert A11.02
- Seirawan, Yasser – Karpow, Anatoli A12.03
- Sherwin, James – Fischer, Robert A11.09
- Schirow, Alexey
- Karpow, Anatoli A12.04
 - Kasparow, Garri 13.06
- Spasski, Boris
- Fischer, Robert A11.03
 - Gligoric, Svetozar 10.03
- Kortschnoi, Viktor 10.07
- Petrosjan, Tigran 09.04
- Polgar, Judit 10.08
- Ragozin, Wjatscheslaw A10.07
- Ribli, Zoltan A10.10
- Taimanow, Mark – Fischer, Robert 11.01, A11.01, A11.07, A11.08
- Tal, Michail – Fischer, Robert A11.04
- Topalov, Veselin – Anand, Viswanathan 15.07
- Torre, Eugenio – Spasski, Boris A10.06
- Vallejo Pons, Francisco – Carlsen, Magnus A16.05
- Vocaturo, Daniele – Kramnik, Vladimir 14.04
- Vukic, Milan
- Petrosjan, Tigran A09.08
 - Spasski, Boris A10.04
- Zhu, Chen – Spasski, Boris A10.03

Quellenverzeichnis

Beide Bücher basieren auf Karsten Müllers 2019 erschienenen ChessBase DVDs ‘Endspiele der Weltmeister von Fischer bis Carlsen und von Steinitz bis Spassky’.

Außerdem wurden folgende Quellen benutzt:

Dvoretsky’s *Endgame Manual*, 5. Auflage Russell 2020

G. Kasparov, D. Plisetski: *My Great Predecessors*, Part I-V (englisch), Everyman, London 2003-2006

C.D. Meyer, K. Müller, *The Magic of Chess Tactics*, (in Buchform – Russell 2002, als ChessBase DVD 2009)

C.D. Meyer, K. Müller, *Magic of Chess Tactics 2*, 2013 (ChessBase DVD)

C.D. Meyer, K. Müller, *Magische Schachendspiele*, 2020 (ChessBase DVD)

C.D. Meyer, K. Müller, *The Magic of Chess Tactics 2* (Intuition, Imagination, Precision) in Buchform – Russell 2017

M. Marin, *Learn from the Legends*, 2. Auflage Quality Chess 2015

K. Müller, *Endgame Corner* (www.ChessCafe.com)

K. Müller, L. Engel, *Spielertypen*, Joachim Beyer Verlag 2020

D. Plisetsky, S. Voronkov, *Russians vs Fischer*, Moscow Chess World 1994

Mega Database 2020

Nalimov Endgame Tablebases

NEW IN CHESS Magazines

ChessBase Magazine

ChessBase Nachrichten (www.chessbase.de)

Schachmagazin 64